

Um 9.30 Uhr machten sich dann die bereits in mehreren Rennen erfahrenen B-Jugend-Fahrer auf ihren 21 Kilometer langen Rundkurs über Honseler Str., Worthnocken, Glatzer Str., Karlsbader Weg, Danziger Weg über Honseler Bruch zum Ziel zurück. Die Sieger dieser Gruppe, die sich einen größeren Vorsprung herausfahren und anschließend mit Blumen im Arm wie ihre Vorbilder zu den Umkleidekabinen zurückfahren ließen: 1. Klaus-Peter Thaler (Tiefenbach, 31 Min. 15 Sek.); 2. Hans Dieter Kroll (Sturm, Hombruch) und Gustav Raukohl (Sturm, Dortmund). Diese drei Fahrer teilten sich auch die ausgesetzten Berg- und Spurtprämien.

Die Sieger der Jugendklasse A, deren Rennen sich über 35 Kilometer hin-

zog, sind 1. Karl-Heinz Flume (Sturm, Hombruch, 51 Min. 20 Sek.); 2. Bernd Scholz (SSV Hagen); 3. Hans Kuhn (Fröndenberg). Gawron aus Lüdenscheid wurde Zehnter. Während im Sportheim am Honseler Platz Schnellkocher, Toaster, Blinkanlagen, Koffer, Vasen, Doppelhörner und andere Preise, von Lüdenscheider Firmen gestiftet, auf ihre glücklichen Gewinner warteten und nebenan in einem Budenpicknick Bratwürste lockten und Bierbiemen glänzten machten sich mit einiger Verspätung gegen 11 Uhr die Fahrer der Hauptklassen A, B und C auf den 77 Kilometer langen Rundkurs über 22 Runden. Jetzt liefen die Organisationsmaßnahmen des Veranstalters dieses Radrennamateursonntags auf Hochtouren. Ueber Lautsprecher wurden die Zuschauer,

deren Zahl größer wurde, als der Nieselregen nachließ, laufend über Veränderungen im etwa 50 Fahrer starken Feld, das von Polizeifahrzeugen eskortiert wurde, unterrichtet.

Leider klappte trotz aller guter Organisation die Verständigung mit der Presse nicht recht, die sich im Anschluß an die einzelnen Rennen mühsam die Ergebnisse zusammensuchen mußte und immer wieder von einem Herrn des Kampfgerichtes zum anderen weitergereicht wurde, weil niemand genau Bescheid wußte.

Der Vorjahressieger des Hauptrennens gab bald auf, zahlreiche Verletzte mußten auf der noch regennassen Piste vom Roten Kreuz behandelt werden und das gesamte Feld, das sich trotz Zeitvorgabe für die unteren Klassen B und C geschlossen hatte, zog sich bis zur Hälfte des Rennens auseinander. Eine vierköpfige Ausreißergruppe aus Berthold, Schmolla, Killman und dem Nationalfahrer Credo bestehend (der sich noch nachgemeldet hatte), setzte sich von Runde zu Runde weiter von der Verfolgergruppe und vom Hauptfeld ab, Nacheinander teilten sich diese vier Fahrer auch die Berg- und Sportprämien. Auf der langen Zielgeraden konnte dann Frank Berthold von Sturm, Hombruch, mit einer Zeit von 1 Std. 54 Min. 30 Sek. den Spurt für sich entscheiden. Er verwies Jürgen Schmolla (Sturm, Bochum) und den erst kürzlich aus Spanien zurückgekehrten deutschen Nationalfahrer im Mannschaftsvierer, Credo, auf die Plätze.

Die bis zum Schluß des Rennens, gegen ein Uhr, ausharrenden Zuschauer, wurden von Zeit zu Zeit durch parodistische Einlagen eines schnauzbärtigen jungen Mannes unterhalten, der gemächlich auf einem hohen Drahtesel aus Urgroßvaters Zeit auf der Zielgeraden umherfuhr und sich weder für Spurt- noch Bewertungen interessierte.